

Fall Kernmayer - Protokoll Sitzungen prov. Untersuchungsausschuss, 27.10.[1930]

4 Seiten, Faksimile

Protokoll

über Einvernahme des Genossen Kernmayr in seiner Wohnung
9 Uhr früh Dienstag 27. Oktober.

Es erscheinen zwei internationale Genossen Grad und Daniel.

Kernmayr sagt aus, er habe am 16. und 17. September durch die Genossen Harter, Griner und Kyg einen Untersuchungsausschuss ver-

langt, der aber von Daniel, Arch und Koch verweigert wurde. Er sei erst dann zum bürgerlichen Gericht gegangen, als man ihm jede Möglichkeit der proletarischen Verteidigung genommen habe. Er

gibt an, dass bevor er und die Graser Genossen der Weg zum bürgerlichen Gericht nahm, die Anzeigen von Mitgliedern der Mahrstr.-gruppe wegen Versammlung- und Plakatierungsdelikten, bei der Gen-damerie durch eine offizielle Anzeige denotiert, worden sind.

Er nennt die Namen der Anzeiger: Arch, von Gröbelbauer, Daniel. Er gibt an, dass er den Untersuchungsausschuss verweigert habe. Er

erklärt von einer Polisanzeige gegen Kernmayr, Griner usw. nichts zu wissen. Genosse Grad hält Kernmayr die Aussagen des Gröbelbauers vor und fordert ihn auf sich zu äußern. Kernmayr legt über die

moralische Qualität Gröbelbauers folgenden Brief vor, in dem es heisst: "Jetzt bin ich von den Linksozialisten Ohmann und in

der Theaterkühne Konreiter Geschäftsführer. Ich werde bis längstens

Herbst meinen Beruf ganz am Nagel hängen. Das dieses Geschäft ist leistungsfähiger als die Tischlerei. Er erklärt, dass die Angaben

Gröbelbauers nicht stimmen und teilt mit, dass er zwei Argumente in der Hand habe, die Gröbelbauer als Lügner entlarven werden, von denen

er augenblicklich jedoch keinen Gebrauch machen kann, da eine solche weitgehende Objektivität Daniels ausgeschlossen sei und er be-

fürchte, dass dieser und erst befürchte, dass dieser Gröbelbauer recht-seitig informieren und damit auch die Möglichkeit gegeben würde durch einen Schachzug dem selbstgestellten Lügenkomplex zu entkommen.

Grad hält Kernmayr die Aussage Arche vor. Kernmayr erklärt die Aus-sage als eine Unwahrheit. Genosse M. fragt Kernmayr, ob es wahr sei,

dass er aus der K.P.G. ausgeschlossen worden sei. Kernmayr legt 2 Originaldokumente dem Genossen vor aus dem das Gegenteil hervor-geht und erklärt bis heute von einem Ausschluss offiziell nicht in-

formiert zu sein. Wenn er jedoch wegen irgendeiner unehrlichen

Kündigung aus der K.P. im 23. Jahr ausgeschlossen wurde, so

wurde er in der Tat nur von dem Genossen der Mahnrufgruppe ausge-

schlossen, die persönlich damals die offizielle K.P. Gras waren!

und stellt lediglich fest, dass er gerade diese Genossen in kurzer

Zeit später mit offenen Armen aufgenommen hätte. Daniel bleibt bei

seiner Behauptung erklärt aber über eindringliches Befragen Grad,

dass er keine Beweise für die unehrliche Kündigung noch für den

Ausschluss habe, da sich die Mahnrufgenossen doch nicht jemals

die Dokumente aufbewahrt hätten. K. fragt Kernmayr wieder die Helmut-

scheitlung über die angebliche Erklärung nicht geschrieben

haben. Kernmayr antwortet, dass er die Frage nicht beantworten könne,

und sich die Erklärung selbst nicht anschauen kann. Der Grad

fragt Kernmayr, ob es wahr ist, dass er Vorstrafen habe, was Kernmayr

bestätigt. Kernmayr stellt fest, dass keine Proletarier, wohl aber nur

einige Proletarier geschickt wurden, worin dass er nicht Geschäfte-

runter kommen nur einer der Aufrechterhaltung dieser fraglichen

Erklärung. Daniel fragt, ob Kernmayr, ob Kernmayr

in der Tat die Mahnrufgenossen geschickt habe und ob

er die Erklärung selbst nicht anschauen kann. Daniel

bestätigt, dass er die Erklärung selbst nicht anschauen kann.

Daniel fragt, dass die Erklärung um eine Expertenkommission

bestanden. Kernmayr antwortet, dass er die Erklärung selbst nicht

anschauen kann, da er die Erklärung selbst nicht anschauen kann.

Daniel fragt, dass die Erklärung um eine Expertenkommission

bestanden. Kernmayr antwortet, dass er die Erklärung selbst nicht

anschauen kann, da er die Erklärung selbst nicht anschauen kann.

Daniel fragt, dass die Erklärung um eine Expertenkommission

bestanden. Kernmayr antwortet, dass er die Erklärung selbst nicht

anschauen kann, da er die Erklärung selbst nicht anschauen kann.

Daniel fragt, dass die Erklärung um eine Expertenkommission

bestanden. Kernmayr antwortet, dass er die Erklärung selbst nicht

anschauen kann, da er die Erklärung selbst nicht anschauen kann.

über die Sitzung des provisorischen Untersuchungsausschusses

Montag 27. Oktober 1930 15 Uhr.

Daniel : berichtet, dass Kernmayr wegen Unterschlagung von Parteigeldern im Jahre 1925 aus der K.K.G. ausgeschlossen wurde. Ausserdem hätte er wegen betrügerlicher Krida 1 Jahr Kerker bekommen, welches er auch tatsächlich abgesessen habe. (Über betragene Stadt teilt er mit dass er keine Beweise dafür habe dass Kernmayr sich bei diesem Straffall persönlich bereichert habe. Er teilt ferner mit, dass Kernmayr verschiedene Organisationen gegründet habe nachdem er 1930 aus der Haft kam : Roter Schutzbund, Rote Feuerreiter, Arbeitersportsektion. Ferner berichtet er, dass Kernmayr 1927 gesagt hätte dass er als Generalvertreter von Maschinen mit Proleten nichts zu tun haben will.

Arch : sagt aus, Kernmayr habe ihm im Juli 1930 erklärt, dass er für die Heimatschutzzeitung schreibe. Es sei ihm übrigens bekannt, dass Kernmayr und Keimel zusammen Inserate für die Heimatschutzzeitung ^{agiert er} ~~repariert~~ hatten. Anlässlich der ~~Funk~~ ^{Funk} ~~tion~~ ^{tion} ~~verhandlung~~ ^{verhandlung} mit der Askö wurde Keimel von Kernmayr als Lauscher eingeschmeigelt. Kurz ~~nach~~ ^{nach} Kalsdorf erschien in der Heimatschutzzeitung der "Panter" ein verdächtiger Bericht, der unverkennbar einer von Kernmayr stimmen kann.

Koch : sagt, dass die Mahnrufgruppe bei der Gerichtsverhandlung in Graz deshalb einen Wahrheitsbeweis nicht angetreten habe, weil ihnen ihr Rechtsanwalt gesagt hätte " Kernmayr sei ein Narr und die ganze Sache werde so wie so gut ausgehen/, der Richter werde die Sache nicht ernst nehmen". Er habe übrigens ende März Kernmayr mitgeteilt, der Mahnruf sei in Gefahr eingestellt zu werden. Unmittelbar darauf erschien in der steirischen Volkszeitung ein Artikel "Mahnruf gestorben".

Grübelbauer : erklärt, dass er am 22. August im Schreibbüro Jakobson Kernmayr aufgesucht hätte, er habe dort ~~Keimel~~ ^{Keimel} mit Heimatschutzabzeichen angetroffen. Ausserdem habe er gesehen, dass

Manuskripte der Kaledorfer Aufführung und eine Bestätigung
über 120 S von der Heimatsehuttsleitung die Kernmayr^{alt}/Honorar
unterfertigt habe. Er meint, es sei dort ein Bimmer genietet
worden für die Spitzeltätigkeit Kernmayrs und für die Heimwehr-
zeitung.

Es wird von Daniel zugegeben, dass die Mahnaufrgruppe von
Kernmayr Arbeiterkorrespondenzen übernommen habe. Kernmayr habe
eine gewisse Popularität bei den sozialdemokratischen Arbeitern
erreicht. Im Jahre 1933 gemeinsam mit KERNER, Keimel, Ritter, Fenzler
und Arch die Panzerreiter gegründet.